



Rat der
Europäischen Union

Brüssel, den 30. September 2015
(OR. en)

12505/15

FIN 650

ÜBERMITTLUNGSVERMERK

Absender:	Frau Kristalina GEORGIEVA, Vizepräsidentin der Europäischen Kommission
Eingangsdatum:	30. September 2015
Empfänger:	Herr Pierre GRAMEGNA, Präsident des Rates der Europäischen Union
Betr.:	Vorschlag für eine Mittelübertragung Nr. DEC 32/2015 – Einzelplan III – Kommission – des Gesamthaushaltsplans für das Haushaltsjahr 2015

Die Delegationen erhalten in der Anlage das Dokument DEC 32/2015.

Anl.: DEC 32/2015



BRÜSSEL, 30/09/2015

GESAMTHAUSHALTSPLAN – HAUSHALTSJAHR 2015
EINZELPLAN III – KOMMISSION TITEL: 23, 40

MITTELÜBERTRAGUNG Nr. DEC 32/2015

HERKUNFT DER MITTEL

KAPITEL – 23 04 EU-Freiwilligeninitiative für humanitäre Hilfe

ARTIKEL – 23 04 01 EU-Freiwilligeninitiative für humanitäre Hilfe – Stärkung der Fähigkeit der Union, auf humanitäre Krisen zu reagieren	Zahlungen	-1 465 000,00
--	-----------	---------------

KAPITEL – 40 02 Reserve für Finanzinterventionen

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve	Verpflichtungen	-83 622 134,00
---------------------------------------	-----------------	----------------

	Zahlungen	-12 799 000,00
--	-----------	----------------

ARTIKEL – 40 02 42 Soforthilfereserve (Übertragung)	Verpflichtungen	-91 377 866,00
---	-----------------	----------------

BESTIMMUNG DER MITTEL

KAPITEL – 23 02 Humanitäre Hilfe, Nahrungsmittelhilfe und Katastrophenvorsorge

ARTIKEL – 23 02 01 Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe	Verpflichtungen	175 000 000,00
---	-----------------	----------------

	Zahlungen	14 264 000,00
--	-----------	---------------

I. ENTNAHME

I.1

a) Bezeichnung der Haushaltlinie

23 04 01 – EU-Freiwilligeninitiative für humanitäre Hilfe – Stärkung der Fähigkeit der Union, auf humanitäre Krisen zu reagieren

b) Zahlenangaben (Stand: 25.9.2015)

	Zahlungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	10 078 812,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	-1 000 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	9 078 812,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	112 457,15
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	8 966 354,85
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	7 501 354,85
7 Beantragte Entnahme	1 465 000,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	14,54 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	Entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 25.9.2015	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	Entfällt

d) Begründung

Die Ausführung der Mittel für Zahlungen verzögert sich aus einer Reihe von Gründen: Die Vorbereitung der Ausschreibungsverfahren dauerte länger als erwartet und aufgrund des Verzugs bei einer Aufforderung zur Einreichung von Vorschlägen wird die damit verbundene Zahlung von Dezember 2015 auf Februar 2016 verschoben. Folglich kann ein Betrag in Höhe von 1 465 000 EUR umgeschichtet werden.

I.2

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve

b) Zahlenangaben (Stand: 25.9.2015)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	303 000 000,00	150 000 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00	0,00
2 Mittelübertragungen	0,00	-118 311 746,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	303 000 000,00	31 688 254,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00	0,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	303 000 000,00	31 688 254,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	219 377 866,00	18 889 254,00
7 Beantragte Entnahme	83 622 134,00	12 799 000,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	27,60 %	8,53 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	Entfällt	Entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00	0,00
2 Verfügbare Mittel am 25.9.2015	0,00	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	Entfällt	Entfällt

d) Begründung

Nach Artikel 9 des mehrjährigen Finanzrahmens soll die Reserve für Soforthilfe im Fall von Ereignissen, die bei der Aufstellung des Haushaltsplans nicht vorhersehbar waren, rasch einen punktuellen Bedarf an Hilfeleistungen für Drittländer decken; sie ist vorrangig für humanitäre Zwecke bestimmt, sofern die Umstände es erfordern aber auch für Maßnahmen des zivilen Krisenmanagements und des Katastrophenschutzes sowie für besondere Belastungssituationen, die durch den Zustrom von Migranten an den Außengrenzen der Union entstehen.

I.3

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

40 02 42 – Soforthilfereserve (aus dem Haushaltsjahr 2014 übertragene Mittel)

b) Zahlenangaben (Stand: 25.9.2015)

	Verpflichtungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (Übertragung)	198 922 866,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00
2 Mittelübertragungen	-107 545 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	91 377 866,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	0,00
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	91 377 866,00
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	0,00
7 Beantragte Entnahme	91 377 866,00
8 Anteil der Entnahme an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	45,94 %
9 Anteil der kumulierten Entnahmen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	Entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	0,00
2 Verfügbare Mittel am 25.9.2015	0,00
3 Ausführungsrate $[(1-2)/1]$	Entfällt

d) Begründung

Siehe Abschnitt I.2.

II. AUFSTOCKUNG:

II.1

a) Bezeichnung der Haushaltslinie

23 02 01 – Bereitstellung rascher, wirksamer und bedarfsgerechter humanitärer und Nahrungsmittelhilfe

b) Zahlenangaben (Stand: 25.9.2015)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1A Mittel des Haushaltsjahres (ursprünglicher Ansatz + BH)	882 446 000,00	872 446 000,00
1B Mittel des Haushaltsjahres (EFTA)	0,00	0,00
2 Mittelübertragungen	132 000 000,00	135 000 000,00
3 Endgültige Mittel des Haushaltsjahres (1A+1B+2)	1 014 446 000,00	1 007 446 000,00
4 Inanspruchnahme der endgültigen Mittel des Haushaltsjahres	945 595 000,00	766 065 977,15
5 Nichtverwendete/verfügbare Mittel (3-4)	68 851 000,00	241 380 022,85
6 Bedarf bis Ende des Haushaltsjahres	243 851 000,00	255 644 022,85
7 Beantragte Aufstockung	175 000 000,00	14 264 000,00
8 Anteil der Aufstockung an den Mitteln des Haushaltsjahres (7/1A)	19,83 %	1,63 %
9 Anteil der kumulierten Aufstockungen im Sinne des Artikels 26 Absatz 1 Buchstaben b HO, berechnet gemäß Artikel 14 AB, an den endgültigen Mitteln des Haushaltsjahres	Entfällt	Entfällt

c) Einnahmen aus Einziehungen (aus dem Vorjahr übertragene Mittel) (C5)

	Verpflichtungen	Zahlungen
1 Verfügbare Mittel am Jahresanfang	62 508,54	28 512,24
2 Verfügbare Mittel am 25.9.2015	0,00	0,00
3 Ausführungsrate [(1-2)/1]	100,00 %	100,00 %

d) Begründung

Am 23. September 2015 betrug die Gesamtausführungsrate des Kapitels Humanitäre Hilfe 96 % für die Mittel für Verpflichtungen und 77 % für die Mittel für Zahlungen.

Von den ursprünglich in der operativen Reserve eingestellten 176 Mio. EUR sind nunmehr nur noch Mittel für Verpflichtungen in Höhe von 39 Mio. EUR verfügbar. Diese Mittel sind notwendig, um den Bedarf bei neuen oder sich verschlimmernden Krisen und Naturkatastrophen zu decken, die bis Ende des Jahres noch eintreten können, einschließlich der wiederkehrenden Monsunniederschläge, Taifune und Wirbelstürme in Südasiens, Mittelamerika und der Karibik.

Entsprechend der Mitteilung der Kommission zur Bewältigung der Flüchtlingskrise vom 23. September 2015 (COM(2015) 490 final) schlägt die Kommission vor, zum Ausbau der humanitären Maßnahmen im Zusammenhang mit der Syrien-Krise die Soforthilfereserve für einen Betrag von 175 Mio. EUR an Mitteln für Verpflichtungen in Anspruch zu nehmen.

Dieser Betrag wird ergänzt durch 10 Mio. EUR aus der operativen Reserve, damit insgesamt der Betrag von 359 Mio. EUR erreicht werden kann, der bereits in der Haushaltsplanung im Bereich der humanitären Hilfe 2015 für die Syrien-Krise vorgesehen ist.

Welcher Bedarf damit gedeckt wird und für welche Länder die Mittel vorgesehen sind, wird im Anhang erläutert.

Bei den Mitteln für Zahlungen werden im Jahr 2015 70 Mio. EUR für Vorfinanzierungen (40 %) benötigt. Dafür wird im Entwurf des Berichtigungshaushaltsplans Nr. 7/2015 beantragt, 55,7 Mio. EUR umzuschichten. Der Restbetrag (14,3 Mio. EUR) wird im Wege dieser Mittelübertragung beantragt, unter anderem durch Umschichtung von

1,5 Mio. EUR aus der EU-Freiwilligeninitiative für humanitäre Hilfe. Die zweite Tranche an Zahlungen (105 Mio. EUR) wird 2016 benötigt und im Berichtungsschreiben Nr. 2 zum Haushaltsplanentwurf 2016 beantragt.

Annex

Syria (EUR 65 million):

To date the United Nations (UN) appeal for Syria (Syria Response Plan) is only funded to 33%. Overall unmet requirements amount to almost EUR 1.5 billion, and the priority needs until the end of 2015 to EUR 738 million. This has forced many humanitarian actors, including the World Food Programme (WFP), the International Committee of the Red Cross (ICRC), and the United Nations Children's Fund (UNICEF) to reduce their support inside the country. The WFP had to cut the rations they distribute in the country, and needs funds urgently to avoid a critical break in the distribution pipeline. UNICEF has reported that in recent months, up to 5 million people – about half of whom are children – have suffered major interruptions to their water supplies, with serious risks of disease as a consequence. The lack of humanitarian aid reaching Syria is another crucial reason for the Syrians to leave their country, on top of the insecurity faced on a daily basis.

The additional actions to be financed will be channelled through partners working in the areas of highest displacement resulting from on-going fighting. These are the areas of Aleppo, Daraa, Deir Ezzor, rural Damascus as well as in the Governorates that are supporting the biggest number of Internally Displaced Persons (IDPs) (like the areas of Lattaquie and Tartous), from which IDPs are now fleeing towards Europe via Turkey. The priority sectors of intervention will be health, water, sanitation and hygiene, protection and food. Partners to be supported will include the UN agencies, International Organisations and International Non-Governmental Organisations (INGOs).

Iraq (EUR 30 million):

The additional funding will seek to cover urgent immediate needs of displaced populations in Iraq. The support will focus on the locations with the highest needs, due to recent intensification of the fighting, with a view to prevent multiple displacements. Emergency life-saving assistance will be provided to newly displaced people fleeing the on-going conflict in their hometowns and villages – now reaching a total population of 3.2 million IDPs. The UN Office for Coordination of Humanitarian Affairs (OCHA) has warned that the continuous dramatic underfunding of the 2015 humanitarian appeal (only 33% funded) is prompting a fresh wave of Iraqi refugees towards Europe. The ICRC appeal for Iraq for 2015 is also severely underfunded (EUR 20 million gap). Several partners (e.g. WFP, UN High Commissioner for Refugees, UNICEF, World Health Organisation, International Organisation for Migration and INGOs) have announced cuts across all sectors of humanitarian assistance. Iraqis will follow the steps of Syrian asylum seekers, reaching the EU borders, if adequate humanitarian aid, livelihood and basic public services are not provided to the most vulnerable, reaching or living in more secure locations. Tens of thousands of Iraqis have already fled the conflict for the safety of Europe. Their number in 2015 has increased by 500%, compared to 2014. The additional actions to be financed will support humanitarian partners providing food, health services, water, sanitation and hygiene, and basic non-food items (including winterisation assistance). Support will be delivered by UN agencies, International Organisations and INGOs.

Refugee hosting and transit countries (Turkey, Lebanon, Jordan and Western Balkans (Serbia, former Yugoslav Republic of Macedonia)) (EUR 80 million)

The humanitarian situation for Syrian refugees living in **Jordan** continues to deteriorate. Most of them (88%) live outside camps and their living conditions have become more hostile with a number of policy changes that have implied restrictions in the access to health services, education and employment. During the month of September the number of returns to war torn Syria doubled to approximately 170 per day. At the border between Syria and Jordan, Syrians in desperate need of urgent humanitarian assistance continue to arrive. The number of war wounded arrivals has doubled since the beginning of the year and funding is urgently needed to support the health referral system of new arrivals as a condition to access the country.

During the past months **Lebanon** has witnessed a continuous deterioration of the refugees' protection space and living conditions. Restrictions imposed on refugees' free movements and residence entitlements combined with lack of livelihood opportunities and stretched public services (health care, water and sanitation, education, etc.) have all contributed to worsened living conditions and to a dramatic increase of vulnerability levels. Considering the divide between increasing needs and reduced international assistance, additional funds will be key to addressing at least the most urgent needs of the 30% most vulnerable refugees, who live mostly in informal settlements and host communities.

Inside **Turkey**, the Commission's humanitarian response has so far been limited to small-scale interventions due to limited resources as well as exponential needs inside Syria and in the wider region. However, current humanitarian priorities in Turkey are wide reaching as Turkey is now host to the largest refugee population in the world with over 2.4 million refugees including 2.2 million Syrian refugees. Almost 90% of refugees in the country live outside of camps and have limited access to basic assistance. The additional funding will allow for sustaining and implementing current programmes focusing on the most vulnerable refugees and new arrivals. These operations provide beneficiaries with food and non-food items (largely through voucher programmes), access to medical assistance and protection.

In the **Western Balkans**, the additional funding will support the partners that are helping refugees heading towards Europe by providing immediate emergency assistance (medical, non-food items, water etc.). Funding will be designed in such a way so as to be able to adjust quickly assistance to changing routes.